

Halle und Umgebung.

Salle den 17. Juli 1916.

Der Butterverkauf

gestiftet in dieser Woche, wie nochmals herangezogen wird, zum ersten Mal auf Grund der Kundenlisten. Die Verbraucher dürfen nur in denjenigen Geschäften kaufen, in denen sie sich als Käufer in die Kundenlisten haben eintragen lassen.

Kartoffeln.

Bekanntmachung.

Für die Preisberechnung der durch Vermittlung der Stadt zum Verkauf angebotenen Kartoffeln ist hauptsächlich nicht mehr die Farbe der Lebensmittelscheine, sondern der Kartoffelarten maßgebend.

Halle a. S., den 15. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, betr. Selbstversteigerung.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, sich bis zum 20. d. Mts. schriftlich zu erklären, ob sie sich aus ihren Brotgetreidebeständen im neuen Erntejahr selbst versorgen wollen.

Als Selbstversteigerung gelten der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebes, die Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Geschäftes, sowie ferner Naturerwerber, insbesondere Altenteiler, und Arbeiter, soweit sie frucht ihrer Beschäftigung als Lohn Brotgetreide oder Mehl zu beantragen haben.

Halle a. S., den 14. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, betr. Melassefütterung.

Dem hiesigen Kommunalverband stehen a. St. genügende Mengen Melassefütterung zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt gegen Besagsscheine, die im Melassegebäude, Drehschneise 6, Zimmer 53, vormittags von 8-1 Uhr, ausgestellt werden.

Neue Butter-, Kartoffel- und Zuckerarten.

Bekanntmachung.

In der heute beginnenden Woche werden in den Brotreinaussgabestellen neue Butter-, Kartoffel- und Zuckerarten ausgeben. Die Ausgabe erfolgt am Mittwoch, den 19. Donnerstag, den 20., Freitag, den 21., und Sonnabend, den 22., an diejenigen Personen, welche an diesen Tagen ihre Brotmarken erhalten.

- a) Butterarten werden an die einzelnen Haushalte und an Personen abgegeben, welche sich teilweise selbst versorgen, die daher im Besitze eines weißen Lebensmittelheimes mit roten Aufdrucken sind.
b) Kartoffelarten. Es werden gemäß der Verordnung des Magistrats vom 20. März 1916 Kartoffelarten in weißer und gelber und Zuckerarten in roter Farbe ausgegeben.

und drei Angehörigen zwei, an Haushalte mit vier bis sechs Angehörigen drei, an solche mit mehr als sechs Angehörigen vier Karten. Wer keine Berechtigung zum Bezug von gelben oder roten Karten nicht darzulegen, erhält weiße Karten.
c) Zuckerarten. Jeder Haushalt erhält gemäß Verordnung des Magistrats vom 19. April 1916 vier Zuckerarten, die nach dem Lebensmittelschein Verordnungen zum Austausch gehören.

Noch keine Regelung des Eierverbrauchs!

WTB. Berlin, 15. Juli. Die in den letzten Tagen in der Presse veröffentlichte Nachricht über eine bevorstehende Verordnung betr. allgemeiner Regelung des Eierverbrauchs ist, wie bereits in den Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt mitgeteilt, verjährt. Endgültige Bestimmungen sind noch nicht getroffen.

Beitritt zur Reichsgemeinschaft.

Der Magistrat beantragt beim Stadtverordnetenkollegium, sich an der Bildung der Reichsgemeinschaft G. m. b. H. mit einem Betrage von 25 000 Mark zu beteiligen.

Bereits im März ds. Js. wurde die Errichtung einer Kriegsgemeinschaft und Beteiligungs-Gesellschaft in Aussicht genommen, sie sollte mit den Anbauern verschiedener Gemeindefelder ländliche Versorgungsräte für Städte in Frühkartoffeln, Frühspargel, Mohrrüben, Kohl, Mören, Kohlrüben, Zwiebeln usw. abstellen. Es sollten gewisse Neubausiedler für bestimmte Städte als Teilnehmer geführt werden.

Die von den Städten getragenen Anteile sollen, wie bei der Gründung der Reichsgemeinschaft, vom Reich gewährleistet und den Städten durch Gewährung von Aufschubratsposten ein Einfluß auf die Verwaltung eingeräumt werden. Die Verwaltungen der größeren Städte haben in einer hierüber gepflegten mündlichen Aussprache sich für die Teilnahme der Städte an dieser Gründung ausgesprochen.

Deraus mit dem Golde!

Man las wünscht die erhaltene Notiz, daß an zwei Tagen auf der Magdeburger Rembrandt-Goldstücke im Gesamtwert von 25 570 Mark eingebracht sind, als man das bewährte Mittelglied anwandte, gegen Bezahlung in Gold ermäßigte Eintrittspreise zu gewähren. Man denkt, 25 570 Mark! Es gibt doch noch Patrioten in dieser vorerregten Kriegszeit, die auch gelegentlich ein kleines Opfer nicht scheuen, um die notleidende Vaterstadt zu heben, und sich getrost der immerhin peinlichen „Situation“ aussetzen, so ganz öffentlich in dem bewährten Gedränge vor der Kassenbude ihr „Vestes“ auf dem Altar des Vaterlandes niederlegen.

Die Druckpapierverwertung.

Auf die Eingabe an den Reichsausschuß über die drohende Druckpapierverwertung ist dem Reichsverband der deutschen Presse folgende Antwort des Reichsausschusses zugegangen: Die Darlegungen der gestellten Zusätze vom 26. Juni dieses Jahres haben keine ernüchternde Wirkung gefunden. Die wachsenden Schwierigkeiten in der Verwertung der Presse, die ihre in der Kriegszeit doppelt unerträgliche Wichtigkeit hat erkennen, sind mir bekannt.

Walhallen-Theater.

Auch Olfers' Rollen- und Operetten-Gesellschaft hat uns Sonnabend eine neue musikalische Kostüme beigesteuert. Das Stück betitelt sich „Ein Schwindelkind“ und kommt von Willy Kaiser und Willy Prager. Die Musik hat Robert Leonard dazu geschrieben. Ueber das Stück selbst und über die Musik ist nicht viel zu sagen. Die Handlung entfaltet sich in einer Situation, die im Dialog ist jedoch recht dürftig.

Der Inhalt läßt sich mit ein paar Worten wiedergeben: Dr. Karl Heinz Heß ist in enger Bekanntschaft, sein Onkel, der Privatier Hippolit Bornigt, will ihm jede weitere Unterstützung verweigern, wenn er nicht einen gemäßigteren Lebenswandel beginnt. Das Ultimatum des Onkels zwingt den Neffen zur Eingabe einer Scheinehe ohne Gattin, ja, als die Not immer größer wird, sogar zur telegraphischen Ankündigung der Untunigkeit eines Stammvaters, des „Schwindelkinds“.

Was dem Stück fehlt, ersetzen die Spieler durch Temperament und Gewandtheit. Den lebensreiferen Neffen Dr. Karl Heinz Heß spielte Hans Forstner mit viel Gefühl, den Rentier Bornigt Gustav Bertram mit vollem Aufbruch seiner Ohren, Augen, Arm- und Beinmuskulatur. Dettm Schumann war als Schauspielerin Angela Kreutzrecht anzusehen, Lotte Rindner eine als humoristische Mutter recht erhellend, Georg Forstner ein war als Dr. Heß ein vielgestaltiges Talent.

Spezialitäten-Vorstellung im Thalia-Theater.

Seit gestern Abend hat sich in den Thaliahallen ein Spezialitäten-Theater ausgemacht, das sich auf das glänzendste aus dem Elementen eines „Büchsen Abends“, eines Kabarets und Varietés zusammensetzt. Im Mittelpunkt des reichen Programms steht die eblische Operette „Die Schöne und der Hüne“ von dem Publikum, das den Thaliahallen bis auf das letzte Plätzchen füllte, erwartungsvoll begrüßt wurde.

Evangelische Gedankengottesdienste zu Beginn des dritten Kriegsjahres.

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats zu Berlin, Erzbischof D. Voigt's, hat an die der obersten kirchlichen Behörde unterstellten Konsistorien einen Erlass gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Am 1. August tritt das deutsche Volk in das dritte Jahr des furchtbaren Krieges ein, und noch nicht liegen trotz der großen Erfolge, mit denen Gott unsere Waffen begünstigt hat, deutlich erkennbare Zeichen vor, aus denen wir die Hoffnung schöpfen könnten, daß das Ende des Krieges sich naht.“

Bis 1. August ohne Bezugschein

Artikel: Kostüme in schwarz, blau, grün und soliden Modetönen — alle Größen — Mäntel aus imprägnierten seidnen, halbseidnen und anderen Stoffen. Bluser in Wolle, Samt, Seide, Tüll etc., schwarz und farbig; — Waschlinsen, Waschkleider. — Röcke für jede Figur und jeden Zweck in schwarz, blau und gemustert; — Wäschrocke. — Winter-Konfektion aus letzter Saison — zu alten Preisen — nämlich: Warme Paletots aus einfarbigen und karierten Wollstoffen; — Samt-, Seidenplüsch- und Ultramarin-Paletots und Jacketts; Kostüme in halbschweren Stoffen und Samt-Kostüme. — Schwarze Tuch-Paletots usw. — Im Juli und August Sonntags gänzlich geschlossen!

empfeilt die große Spezialfirma für Damenkonfektion Geschw. Loewendahl aus ihren bedeutenden Vorräten besonders folgenden Artikel: Kostüme in schwarz, blau, grün und soliden Modetönen — alle Größen — Mäntel aus imprägnierten seidnen, halbseidnen und anderen Stoffen. Bluser in Wolle, Samt, Seide, Tüll etc., schwarz und farbig; — Waschlinsen, Waschkleider. — Röcke für jede Figur und jeden Zweck in schwarz, blau und gemustert; — Wäschrocke. — Winter-Konfektion aus letzter Saison — zu alten Preisen — nämlich: Warme Paletots aus einfarbigen und karierten Wollstoffen; — Samt-, Seidenplüsch- und Ultramarin-Paletots und Jacketts; Kostüme in halbschweren Stoffen und Samt-Kostüme. — Schwarze Tuch-Paletots usw. — Im Juli und August Sonntags gänzlich geschlossen!







